

Predigt zu Römer 12,1-8

-

Ein lebendiges Opfer

Dunkel war's, der Mond schien helle,
schneebedeckt die grüne Flur,
als ein Wagen blitzschnelle,
langsam um die Ecke fuhr.

Drunten saßen stehend Leute,
schweigend ins Gespräch vertieft,
als ein totgeschoss'ner Hase
auf der Sandbank Schlittschuh lief.

Liebe Geschwister in der Paulusgemeinde,
ich liebe dieses Gedicht! Es ist so herrlich widersinnig, so
schön unlogisch. Aber gerade dadurch hat es so viel Humor
und ist einfach lustig. Die Bilder, die vor meinem inneren

Auge erscheinen, bringen mich zum Schmunzeln. Man denke
nur an einen totgeschossenen Hasen, der auf einer Sandbank
Schlittschuh läuft. Köstlich. Und ganz nah an unserem
Predigttext. Der Hase ist ein lebendiges Opfer.

Auch Paulus spielt mit einem unlogischen, einem paradoxen
Bild. Denn solche schrägen Bilder irritieren uns und helfen
uns neu über etwas nachzudenken. Auch Paulus erzählt von
einem lebendigen Opfer. Das geht eigentlich nicht. Ein Opfer
ist ein totes Tier, das man auf einem Altar für Gott verbrennt.
Das Wort Opfer kommt sogar von dem Wort für schlachten
und töten. Ein Opfer ist vom Begriff her tot. Aber Paulus
erzählt nicht nur von einem lebendigen Opfer, er fordert seine
Hörer sogar dazu auf, selber eines zu sein. Sei ein Opfer!
Klingt komisch. Denn normalerweise versuchen wir
möglichst kein Opfer zu sein. Und bevor wir jetzt alle
innerlich unsere Schlittschuhe rauskramen und uns wie
totgeschossene Hasen zu fühlen, hören wir in den Predigttext
Römer 12,1-8.

Predigttext Römer 12,1-8

Wir befinden uns mit diesem Text an einer Schlüsselstelle des Römerbriefs. Paulus hat den ersten Briefteil, die Kapitel 1-11, abgeschlossen und setzt nun für den zweiten Teil (12-16) an. Im ersten Teil hat er der Gemeinde in Rom die Gute Nachricht vorgestellt. Nämlich wie der barmherzige Gott uns Menschen rettet: Durch den Glauben an Jesus Christus. Jetzt versucht er der Gemeinde deutlich zu machen, was das für Konsequenzen für das Leben als Christ hat. Seine Aufforderung lautet: Seid Opfer! Aber nicht von irgendwem, sondern für jemand. Stellt euer ganzes Leben, eure Körper, Gott zur Verfügung. Und zwar als ein lebendiges, heiliges und gefälliges Opfer. Das klingt krass und was damit gemeint ist, müssen wir uns gleich angucken. Doch vorher müssen wir uns bewusst machen auf welcher Grundlage Paulus diese Aufforderung macht.

Die Grundlage für die Aufforderung von Paulus ein

lebendiges Opfer für Gott zu sein ist Gottes Barmherzigkeit, Gottes lebendiges Opfer. Jesus. Elf Kapitel lang hat Paulus von Gottes Barmherzigkeit gegenüber den Menschen geschrieben. Gott hat das Elend und die Not der Menschheit gesehen und sich selber für die Menschen eingesetzt. So schreibt Paulus (3,26): „Er [Gott] nimmt diejenigen als gerecht an, die aus dem Glauben an Jesus leben.“ Jesus allerdings ist den Weg des Opfers bis zum Schluss gegangen. Für uns. Sein Tod am Kreuz ist das ultimative Opfer. Freiwillig und komplett unschuldig. Jesus ist der Einzige der kein Opfer brauchte und er hat sich für uns zum Opfer gemacht.

Wem das zu abstrakt ist, dem kann ich eine große Empfehlung aussprechen. Es gibt eine relativ neue Film-Serie über Jesus. Sie heißt „The Chosen“, auf deutsch „Der Erwählte“. Sie ist kostenfrei. Es gibt sie auf YouTube und auch als App. Leider nur auf Englisch, aber es gibt deutsche Untertitel. Katja und ich gucken gerade die erste Staffel. Ich finde man kann super

Christian Schulte – 10.01.2021

in die Geschichte von Jesus und den Jüngern eintauchen. Aber besonders beeindruckt mich mit welcher Wärme und Barmherzigkeit Jesus gegenüber den Menschen dargestellt ist. Barmherzigkeit für Kranke. Barmherzigkeit für Kinder. Barmherzigkeit für die Mutter. Barmherzigkeit für die Jünger. Barmherzigkeit für alle. Ich tauche selber in Jesu Barmherzigkeit ein und freue mich zu ihm zu gehören! Ich bin und werde Teil dieser Geschichte von Gottes Barmherzigkeit. Das lebendige Opfer von Jesus ermutigt mich und ist mir Vorbild selber ein lebendiges Opfer zu sein! Das ist die Grundlage, auf der Paulus seine Aufforderung baut.

Aber wie sieht nun ein lebendiges, heiliges und gottgefälliges Opfer aus? Was bedeutet das für uns?

1. Lebendig: Da wo Menschen in ihrem Einsatz für Gott kaputt gehen, innerlich oder äußerlich sterben, da kann etwas nicht stimmen. Ja, Opfer hat was mit Einsatz und Leidenschaft zu tun. Auch das muss gehört werden. Aber der Zusatz lebendig macht sehr deutlich, dass wir als Menschen in

unserem Einsatz für Gott nicht zugrunde gehen sollen. Wir müssen und können mit unserem Einsatz niemand erlösen. Die Worte Opfer und lebendig erzeugen so ein Spannungsfeld, zwei Pole ein und derselben Sache. (Wie?)
2. Heilig: Heilig bedeutet zu Gott gehörig. Es gibt die Ausrichtung des Opfers an. Für Gott! Wir können uns für alles mögliche einsetzen. Das mag ja zum Teil auch gut sein. Aber unser Lebensopfer soll Gott gehören. Das lenkt unseren Blick darauf, was den ersten Platz in unserem Leben hat. Alles andere soll sich einsortieren. Eine einfache Frage kann da sehr hilfreich sein: Für wen mache ich das eigentlich? (Für wen?)

3. Gottgefällig: Hier geht es nun um den Inhalt meines Lebens. Es gibt Dinge die Gott gefallen und es gibt Dinge die Gott nicht gefallen und vermutlich eine ganze Menge dazwischen. Natürlich haben wir die zehn Gebote und die Bergpredigt aber der Alltag ist ja oft sehr komplex. Da gilt es gut zu horchen, was Gottes Geist uns flüstert und wir sind dazu aufgerufen unser Handeln immer wieder an Gottes Wort

Christian Schulte – 10.01.2021

zu prüfen. (Was?)

Die Jahreslosung für 2021 fasst das alles gut zusammen. Jesus sagt: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist! (Lk 6,36) Paulus bezeichnet ein solches Opfer-Leben interessanterweise als vernünftigen oder logischen Gottesdienst. Das, was ich empfangen habe, gebe ich weiter: Barmherzigkeit. Logisch, denn das habe ich im Herzen oder in den Händen.

Paulus weiß aber natürlich um andere Einflüsse, denen wir als Christen ausgesetzt sind und die um unsere Herzen kämpfen. So schickt er noch eine Warnung hinterher. Er warnt die Christen davor sich dem Zeitgeist anzupassen. Und ich weiß, das geht schnell. Da fließen dann so Gedanken wie: „Das machen alle so, warum sollte ich das nicht auch so machen.“ Oder: „Ich habe doch keine andere Wahl.“ Und plötzlich lassen wir uns in die Vorgaben dieser Welt pressen. Das ist der einfache Weg. Und unter der Hand gehen dann die ach so

ehren Werte flöten, obwohl ich es eigentlich gar nicht will. So machen wir uns zum Opfer, aber zu einem toten.

Paulus macht einen Alternativvorschlag: Verwandlung statt Anpassung! Hier steht Metamorphose. Wir sollen uns entwickeln, im Glauben wachsen und in einer gottfeindlichen Lebenswelt seine Schönheit präsentieren. Veränderung also von Innen und nicht von Außen. Nicht die Umstände sollen uns zu etwas zwingen, sondern wir sollen die Umstände als Herausforderung verstehen.

Wie soll das gehen? Durch das Nutzen unseres von Gottes Geist erfüllten Verstandes. Als Christen schalten wir unseren Verstand nicht einfach ab, sondern gerade ein! Wir sind nämlich dazu aufgefordert zu prüfen, ob etwas dem Willen Gottes entspricht. Und die Kriterien sind folgende: Ist es gut? Gefällt es Gott? Ist es vollkommen? Ich gebe zu das ist ein grobes Raster und nicht immer ist alles so einfach, aber das sind die Fixpunkte, die Orientierungshilfen.

Um erneuertes Denken zu trainieren, hilft es sich Erinnerungshilfen zu geben, die Gottes Wahrheit in unserem Leben verankern. Denn ein lebendiges Opfer klingt ja erst mal nicht logisch, sondern wie ein totgeschossener Hase. Aber seit Jesus gilt nun mal auch: Dunkel war's, das Licht scheint helle. Und die Dunkelheit konnte es nicht überwältigen. (Joh 1,5)

Vier solcher Erinnerungshilfen für erneuertes Denken möchte ich ans Ende stellen:

1. Mit meinem Gott überspringe ich Mauern. (Ps 18,30)
2. Aber wenn wir treulos sind, bleibt er trotzdem treu. (2. Tim 2,13)
3. Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. (Apg 5,29)
4. Jesus spricht: Lernt von mir: Ich meine es gut mit euch und sehe auf niemanden herab. Dann wird eure Seele Ruhe finden. (Matth 11,29)

Amen.